

Zeit-Strophen.

Austrußlands Generalität
 Gerand in diesen Tagen
 Ein Mittel, das, wie's immer geht,
 Hilft gegen Niederlagen.
 So bleibt ewig unbesiegt,
 Kann niemals Schläge spüren.
 Man läßt halt, wenn man welche kriegt,
 Sie einfach — dementieren.

Was liegt an der Gefang'nen Zahl,
 Was liegt an Tod und Wunden?
 An Train, Geschütz und Material,
 Die weg sind und verschunden?
 Der Großfürst kann, wie's ihm beliebt,
 Den Feldzug glorreich führen,
 Denn, wenn's statt Lorbeern Siebe gibt,
 Läßt er sie dementieren.

Und nehm die Karte ihr zur Hand —
 Die Linien sind gestrichen,
 Wo geistern noch der Rüsse Stand,
 Die Fronten sind gewichen —
 Was tut's? Ein Großfürst läßt sich nie
 Durch Karten imponieren,
 Wisfällt ihm die Geographie,
 Läßt er sie dementieren.

Der heilige Zar, das heilige Reich —
 Wer möchte sich vermaßen,
 Die Heiligsteiten, zwei zugleich,
 Und wär' ein Feind so roh und dumun,
 So gottlos an Manieren —
 Still von dem Sarrilegium!
 Man läßt es dementieren.

Es ist Geseß und Maubenslohr':
 Ausland wird nie geschlagen.
 Der Großfürst macht Gesichte — wer
 Wird Widerspruch noch wagen?
 Kein Plowna, kein Sebastopol,
 Sein Munden kann ihn zühren,
 Wird ihm das Weltgericht zu toll,
 So läßt er's dementieren.

Und wenn Fortuna obstinat
 Des Segners Waffen segnet,
 Wenn trotz großfürstlichem Diktat
 Es weiter Siebe regnet,
 Und müße er am Ende gar
 Den ganzen Krieg verlieren —
 Dann ist der ganze Krieg nicht wahr,
 Er läßt ihn dementieren.

Florian.